

Jahresbericht 2016/2017 (Zeitraum 06.04.2016-06.04.2017)

vorgelegt zur Mitgliederversammlung am 6. April 2017

Inhalt	
Mitgliederentwicklung	Seite 3
Geschäftsstelle	Seite 4
Vorstandsarbeit	Seite 4
Außerordentliche MGV	Seite 5
Vorstandsassistentin	Seite 6
Beirat	Seite 7
Jahresrechnung 2016	Seite 8
Projekt Zukunft Ehrenamt	Seite 8
Nordwestdeutscher Hospiztag	Seite 9
Landesausschuss LAP	Seite 9
Sinz Hospizsoftware	Seite 10
Ambulante Hospizarbeit	Seite 10
Stationäre Hospizarbeit	Seite 11
Berichte aus den Arbeitskreisen:	
	Seite 12 – Seite 15

Liebe Mitglieder,

die Mitgliederversammlung in diesem Jahr wird für mich die letzte sein.

Ich werde nicht mehr für den Vorstand kandidieren.

Ich schau voll Dankbarkeit auf die Arbeit im DHPV und im HPV NRW zurück.

Bei der Mitgliederversammlung werde ich ein paar Abschiedsworte sprechen.

Jetzt kreisen meine Gedanken - Fastenzeit und Ostern, oder Sterben und Auferstehen.

*Ganz und gar lebendig zu sein,
ganz und gar Mensch und wirklich wach zu sein,
bedeutet, unaufhörlich aus dem Nest geworfen zu werden.
Voll und ganz zu leben bedeutet,
sich ständig im Niemandsland zu befinden,
jeden Augenblick völlig neu und frisch zu leben.
Wahres Leben ist die Bereitschaft,
immer wieder aufs Neue zu sterben.
Das ist das Leben vom Standpunkt des Erwachens.*

Marie Luise Kaschnitz

Weise Männer und Frauen aller Zeiten haben das traumhafte der menschlichen Existenz erkannt, aus dem es zu erwachen gilt.

In der Stunde deines Todes wird dir dein Leben tatsächlich wie ein Traum erscheinen, der zu Ende geht.

Du weißt, dass du sterben wirst. Aber oft bleibt nur eine reine mentale Vorstellung, bis zu dem Augenblick, in dem du dem Tod konkret begegnest - bei einer schweren Krankheit, bei einem Unfall oder beim Tod eines geliebten Menschen.

(Ich habe im Jahr 2016 drei liebe Menschen verloren).

In dem Augenblick tritt der Tod als Bewusstsein deiner eigenen Sterblichkeit in dein Leben, von dem sich die meisten Menschen mit Entsetzen abwenden.

Eine Kultur, die den Tod verleugnet, wird unweigerlich hohl und oberflächlich, weil sie sich nur mit der äußeren Erscheinungsform identifiziert. Wenn der Tod in seinen vielfältigen Formen - als Verlust oder auch als Scheitern - verleugnet wird, verliert das Leben seine Tiefe. Und es fehlt die Dimension des Transzendenten, des Göttlichen. Es ist der Tod, der uns diese Dimension eröffnet.

Im Augenblick des Todes und des Scheiterns berühren wir eine andere und doch immer gegenwärtige Wirklichkeit.

Immer, wenn etwas endet, stirbst du einen kleinen Tod. Zurück bleibt ein Gefühl von Leere. Wenn du dieses Gefühl der Leere ganz und gar akzeptierst, verwandelt es sich in ein Empfinden von innerer Weite, das zutiefst friedvoll ist.

In dem du in dieser Weise lernst, jeden Augenblick zu sterben, öffnest du dich dem Leben und erwachst zum Leben.

Das Leben vom Standpunkt des Erwachens - Auferstehung!

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen im Namen des Vorstandes
ein Fest der Auferstehung

Ihr Hans Overkämping



Das Jubiläumsjahr 2017 – Der HPV NRW wird 25

2017 möchten wir unser 25-jähriges Bestehen zum Anlass nehmen, das Erreichte zu reflektieren und einen Blick in die Zukunft der Hospiz- und Palliativarbeit zu werfen.

Wie fing alles an? Was verstanden wir damals unter Hospizarbeit, was verstehen wir heute darunter? Und wie geht es weiter? Aus diesen Leitfragen heraus soll ein Magazin entstehen, das mit Eindrücken und Anekdoten, wichtigen Entwicklungen und harten Fakten die 25 Jahre in Erinnerung ruft und den Blick in die Zukunft wagt. Dafür werden Gespräche mit den Pionieren geführt, Wegbegleiter der Hospizbewegung interviewt und Experten zu einem Ausblick in die Zukunft befragt.

Das Magazin wird zur Feierstunde am 14. Oktober im Deichmannauditorium, Essen, im Rahmen der Hospiz- und Palliativtage NRW vorgestellt und für alle Interessierte erhältlich sein.

(Der Vorstand)

Mitgliederentwicklung

Fünf neue Mitglieder konnte der Hospiz- und PalliativVerband NRW e.V. vom 1. März 2016 bis zum 15. März 2017 begrüßen:

Ökumenischer Hospizdienst Köln-Delbrück/Holweide e.V.	Thurner Straße 105 e	51069 Köln
Hospiz am Wallgang	Holtgrevenersstraße 5	44532 Lünen
Hospizverein „Leben bis Zuletzt“ e.V.	Kirchstraße 28g	47198 Duisburg
Hospizbewegung Nottuln e.V.	Heriburgstraße 12	48301 Nottuln
Hospizverein Wermelskirchen e.V.	Königsstraße 102	42929 Wermelskirchen

In 2016 ist kein Mitglied aus dem Verband ausgetreten.

Mitgliederstand zum 15. März 2017 – 189 Einrichtungen aus dem hospizlich-palliativen Versorgungsbereich:

1. Ambulante Hospizdienste (AHD) Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit und/oder psycho-soziale Begleitung durch geschulte ehrenamtliche Hospizhelferinnen und/oder Trauerbegleiter	9
2. Ambulante Hospiz- und Palliativberatungsdienste (AHPB) Kriterien nach § 39a Abs. 2 SGB V	118
3. Ambulante Hospiz- und Palliativpflegedienste (AHPP) Mindestens 4 Palliativpflegekräfte (Weiterbildung 160 h) Schriftliche Kooperation mit einem Ambulanten Hospizdienst/ AHPB	2
4. Ambulante Kinderhospize Voraussetzung wie unter Punkt 1 und Punkt 2 auf Kinder ausgerichtet.	3
5. Stationäre und teilstationäre Hospize Versorgungsvertrag nach § 39a Abs. 1 SGB V	45
6. Stationäre Kinder- und Jugendhospize Versorgungsvertrag nach § 39a Abs. 1 SGB V auf Kinder ausgerichtet.	3
7. Palliativstationen, Palliativmedizinische Tageskliniken, Krankenhäuser, Palliative-Care-Teams (nach § 37b SGB V), Palliativmedizinische Konsiliardienste	4
8. Arztpraxen mit einem überwiegend in der Palliativversorgung tätigen Qualifizierten Palliativarzt (QPA), die in die SAPV eingebunden sind, Einbindung in ein multiprofessionelles Palliative Care Team	0
9. Einrichtungen der stationären und ambulanten Altenhilfe Implementiertes Konzept der Hospiz- und spezialisierten Palliativversorgung der Bewohner/Patienten; schriftliche Kooperation mit einem Ambulanten Hospizdienst bzw. AHPB und qualifizierten Palliativarzt	1
Fördervereine	4

(Petra Brockhues)

HPV NRW Geschäftsstelle

Petra Brockhues ist als Geschäftsstellenleitung nach wie vor ihre Ansprechpartnerin in der Geschäftsstelle, sie ist dort zurzeit mit 25 Wochenstunden beschäftigt.

Zu ihren Aufgaben gehören die Betreuung der Mitglieder, die Planung und Durchführung von Seminaren und Fachtagungen, das Rechnungswesen sowie die Unterstützung des ehrenamtlichen Vorstands und der Projektleitung.

Die Geschäftsstelle informiert die Mitglieder regelmäßig und zeitnah per E-Mail über aktuelle Entwicklungen in der Hospiz- und Palliativarbeit. Bedingt durch die Entwicklungen nach Inkrafttreten des Hospiz- und Palliativgesetzes (HPG) wurden in diesem Jahr durchschnittlich zehn Informationsmails im Monat versandt. In diesen Zahlen sind nicht die Einzelanfragen der Mitglieder berücksichtigt, die jeweils individuell beantwortet wurden.

Frauke Gasse hat – nach Beendigung ihres dreijährigen Zeitvertrages für die Mitarbeit in der Geschäftsstelle – diese zum 30. November 2016 verlassen.

(Petra Brockhues)

HPV NRW Vorstandsarbeit in 2016/2017

Der Vorstand hat sich im Zeitraum vom 1. März 2016 bis zum 15. März 2017 zu 12 Sitzungen und 4 Telefonkonferenzen verabredet.

Zusätzlich traf er sich im Juli 2016 zu einem Klausurtag, um die Arbeit des Vorstandes und der Geschäftsstelle zu reflektieren.

Auch war der HPV NRW Vorstand bei der DHPV Mitgliederversammlung am 10. November 2016 und bei der Jubiläumsveranstaltung am 15. Februar 2017 in Berlin vertreten.

Nach wie vor ist Erich Lange vom HPV NRW Vorstand bevollmächtigt, die Belange des HPV NRW gegenüber dem DHPV zu vertreten. Herr Lange nimmt an mindestens 2 Vorstandssitzungen pro Jahr teil, um über aktuelle Entwicklungen im DHPV zu berichten. Ebenfalls unverändert ist, dass der HPV NRW Vorstand Erich Lange die Personal- und Dienstaufsicht über alle Mitarbeiter des Verbandes übertragen hat.

Zuständigkeiten/Aufgabenverteilung	
Hans Overkämping 1. Vorsitzender	Öffentlichkeitsarbeit, DHPV/LAG-Treffen, AK Seelsorge,
Ulrike Herwald stellvertretende Vorsitzende	Treffen der Koordinatorinnen/Koordinatoren im Rheinland, Treffen der ehrenamtlichen Vorstände, IG Hospiz, AG Kostenträger § 39a SGB, AG Sterbebegleitung und Hospiz (MGEPA), AG Hospiz- und Palliativtage NRW
Dr. Christiane Ohl Kassiererin	DGP NRW/Alpha Regelkommunikation, Treffen der Ambulanten Hospiz- und Palliativ-Pflegedienste (AHPP)
Christoph Voegelin Beisitzer	Treffen der Pflegedienstleiter, Arbeitsgruppe stationärer Hospize für Geschäftsführer, DHPV/LAG-Treffen, IG Hospiz
Judith Kohlstruck Beisitzerin	Treffen der Koordinatorinnen/Koordinatoren im Rheinland, Treffen der ehrenamtlichen Vorstände, AG Kostenträger § 39a SGB V, MGEPA Landesausschuss für Alter und Pflege
Karin Scheer Beisitzerin	DGP NRW, HPV NRW Projekt „Zukunft Ehrenamt (2013 – 2016)“, AK Seelsorge, DHPV/LAG-Treffen, DHPV AG Trauer, DHPV AG Abschied nehmende Kinder
Dr. Wolf Diemer Beisitzer	DGP NRW, DHPV/LAG-Treffen, Spezialisierte Ambulante Palliativversorgung (SAPV)

Zuständigkeiten / Aufgabenverteilung	
Erich Lange	HPV NRW Vertretung beim DHPV, Dienst- und Fachaufsicht Geschäftsstelle

Bedingt durch die unterschiedlichen Zuständigkeiten nahmen die ehrenamtlichen Vorstandsmitglieder zusätzlich zu den Vorstandsterminen eine größere Anzahl von Terminen wahr:

Hans Overkämping	26
Ulrike Herwald	15
Dr. Christiane Ohl	7
Christoph Voegelin	21
Judith Kohlstruck	10
Karin Scheer	21
Dr. Wolf Diemer	0

Weiterhin übernehmen die Vorstandsmitglieder zahlreiche Beratungsgespräche zu den verschiedensten Fragen einzelner Mitgliedseinrichtungen.
(Petra Brockhues)

Außerordentliche Mitgliederversammlung am 1. Oktober 2016 in Dortmund

Bei der Mitgliederversammlung des HPV NRW im April 2016 in Dortmund stellte der Vorstand seine Planung für die Delegation einiger Aufgabenbereiche an eine hauptamtliche Geschäftsführung / Assistenz des Vorstandes vor. Den Herausforderungen, denen sich – nicht zuletzt durch das Hospiz- und Palliativgesetz – die Führung eines so großen Landesverbandes wie des unsrigen stellen muss, sind auf Dauer in der gewünschten Qualität alleine durch einen ehrenamtlichen Vorstand nicht zu leisten. Über die Notwendigkeit einer solchen hauptamtlichen Kraft herrschte auch bei der lebhaften Diskussion im April weitgehend Konsens unter den Mitgliedern. Zur Frage der Finanzierung wurde der Versuch der Drittmittel-Finanzierung durch eine Landesförderung, wie sie im Jahr 2012 angestrebt worden war, noch einmal erläutert und an den damaligen Kontakt zum Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes NRW erinnert. Leider hatte sich diese als nicht realisierbar erwiesen.

Als Konsequenz bedeutet das, dass der Verband die erforderliche Unterstützung des Vorstandes zur Gewährleistung der Qualität der Verbandsarbeit auf Landesebene aus Eigenmitteln „stemmen“ und zu diesem Zweck die Beiträge der Mitglieder erhöhen muss. In der außerordentlichen Mitgliederversammlung am 1. Oktober 2016, die im Anschluss an die Fachtagung zum Abschluss des Projekts eigens zu diesem Thema einberufen worden war, wird beschlossen, den Jahresbeitrag zum 1. Januar 2017 zu erhöhen und der Vorstand wird beauftragt, eine Stellenausschreibung auszuarbeiten.

Diesem Auftrag ist der Vorstand gefolgt und hat zum 1. April 2017 Frau Sabine Löhr als Assistentin des Vorstands eingestellt.

(Petra Brockhues)



Sabine Löhr Assistentin des Vorstands

„... dem Herzen folgend...“ – mit diesen Worten habe ich mich beim Vorstand des HPV beworben und ich bin sehr froh, dass ich den Vorstand von meiner Motivation überzeugen konnte. Rein räumlich betrachtet kehre ich zu meinen Wurzeln zurück, denn geboren und aufgewachsen bin ich in Schwelm. Mein Studium der Sozialwissenschaften absolvierte ich in Bochum. 1988 ging ich für meine erste Stelle nach Berlin und dort bin ich geblieben, stets in dem Bewusstsein, eine im „Berliner Exil lebende Ruhrgebietspflanze“ zu sein. Mein Herz schlägt für NRW und ich

freue mich darauf, jetzt wieder in diesem Bundesland leben und arbeiten zu dürfen.

„...dem Herzen folgend...“ bezieht sich aber noch stärker auf meine zukünftige Arbeit: die Stärkung, Vernetzung, Förderung der Hospiz- und Palliativarbeit in NRW.

Seit 2009 engagierte ich mich aus vollem Herzen ehrenamtlich in der Hospiz- und Palliativarbeit. Diese Erfahrungen aus vielen Jahren Ehrenamt, die Fachkenntnisse aus verschiedenen Fortbildungen sowie mein Werkzeug aus Studium und knapp 30 Jahren Berufstätigkeit werden die Grundlage bilden für die Umsetzung meiner neuen Aufgabe.

Die Hospiz- und Palliativbewegung hat in den letzten Jahren an Kraft und Stärke gewonnen. Der HPV NRW hat durch seine intensive Verbandsarbeit sowohl auf Länder- als auch auf Bundesebene viel dazu beigetragen. Wesentlichen Anteil daran hatte der Vorstand, der jedoch zunehmend an seine Grenzen geriet. Die Führung eines so großen Landesverbandes ist in der gewünschten Qualität auf Dauer nicht allein durch einen ehrenamtlich arbeitenden Vorstand zu leisten.

Meine Hauptaufgabe soll es daher sein, in enger Zusammenarbeit mit Petra Brockhues in der Geschäftsstelle in Ahlen den Vorstand zu entlasten und die Kontinuität der guten Arbeit zu gewährleisten. Dies in erster Linie mit Blick auf unsere Mitgliedseinrichtungen, denn von ihnen werden wir getragen und für diese sind wir da. Ein besonderes Anliegen ist es mir daher, die bestehenden Arbeitsgruppen und Arbeitstreffen inhaltlich zu begleiten und zu unterstützen.

Für die Stärkung der Hospiz- und Palliativarbeit in NRW ist es aber auch wichtig, sich bei regions- und länderübergreifenden Diskussionen, Entwicklungen und Veränderungen mit starker Stimme einzubringen. Die bereits bestehende Zusammenarbeit von Alpha, DGP NRW und dem HPV NRW ist hierfür eine wichtige Voraussetzung.

Das Hospiz- und Palliativgesetz ist ein gutes Beispiel, was sich auf Bundesebene entwickeln kann. Die Umsetzung gilt es kritisch und aufmerksam zu begleiten. Der Bund der Krankenkassen muss dem Bundesministerium für Gesundheit bis 31.12.2017 berichten, welche Wirkungen und Folgen die Umsetzung des Gesetzes hat. Unsere Aufgabe wird es sein, die Praxistauglichkeit zu überprüfen und die Sicht der anwendenden Einrichtungen vor Ort zu eruieren und in die Diskussion einzubringen.

Ich freue mich auf den Austausch und die Zusammenarbeit mit den Akteuren der Hospiz- und Palliativbewegung in NRW und ich hoffe, einen guten Anteil zu ihrer Stärkung beizutragen.

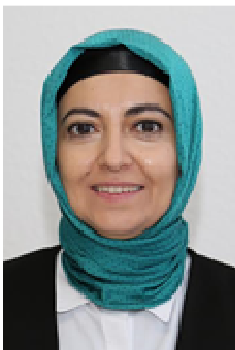
(Sabine Löhr)

HPV NRW Beirat

Die HPV NRW Satzung vom 26. Juni 2014 sieht eine Einberufung eines Beirates der unterschiedlichen Leistungsträger und Versorgungsbereiche der Hospiz- und Palliativarbeit vor. Der Beirat berät den Vorstand bei seiner Arbeit und kommt mindestens zweimal im Jahr mit dem Vorstand zu einer gemeinsamen Sitzung zusammen.

Grundlage sind die unterschiedlichen Arbeitskreise, die sich ein- bis zweimal pro Jahr auf Einladung des HPV NRW treffen, um bereichsspezifische Themen zu besprechen und Informationen zu erhalten:

- die Koordinatorinnen/Koordinatoren der ambulanten Dienste
- die ehrenamtlichen Vorstände
- die ambulanten Hospiz- und Palliativpflegedienste
- die Pflegedienstleitungen der stationären Hospize
- die Geschäftsführer und Leiter der stationären Hospize
- die Kinderhospizdienste
- die palliativmedizinischen Einrichtungen
- die Vertreter der Seelsorge
- die Vertreter der Sozialen Arbeit in der Hospizarbeit und
- die Interkulturelle Hospizarbeit



Die interkulturelle Öffnung der stationären Hospiz- und Palliativeinrichtungen ist immer wieder Thema. Es werden Unterstützungsmöglichkeiten für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte gesucht und auch die Befähigung von Ehrenamtlichen aus anderen Religionen und Kulturen beschäftigt uns, das zeigen die Nachfragen in der Geschäftsstelle.

Angesichts dessen haben wir Frau Dr. Ferya Banaz-Yasar in den HPV NRW Beirat berufen.

Frau Banaz-Yasar ist Ihnen als ehemalige Projektleitung unseres Projektes „Zukunft Ehrenamt 2013-2016“ bekannt und seit 2008 ehrenamtliche Hospizbegleiterin am Universitätsklinikum Essen.

Die Arbeitskreise wählen jeweils einen Sprecher und entsenden diesen in den Beirat des HPV NRW. Der Beirat setzt sich zurzeit wie folgt zusammen:

Ambulante Hospiz- Palliativpflegedienste (AHPP):

vakant

Koordinatorentreffen (AHD/AHPB) im Rheinland

Dagmar Amthor, Ambulanter Caritas Hospizdienst, Düren

Koordinatorentreffen (AHD/AHPB) in Westfalen-Lippe:

Ina Kasten-Kisling, Hospiz- und Palliativberatungsdienst, Hamm

Anna Scheilke, Hospizarbeit im Bielefelder Süden, Bielefeld

Ute Gall, Die Arche Lüdenscheid e.V., Lüdenscheid – ausgeschieden am 17. November 2016

Stationäre Hospizeinrichtungen (PDL)

Christoph Voegelin, Hospiz Bottrop gGmbH, Bottrop

AK Geschäftsführer der Stationären Hospize
Martin Suschek, Hospiz Anna-Katharina, Dülmen
Christoph Voegelin, Hospiz Bottrop gGmbH, Bottrop

Kinderhospizarbeit
vakant

Soziale Arbeit
Jürgen Goldmann, Bonn-Lighthouse, Bonn
Karin Leutbecher, Ambulanter Hospiz- und Palliativberatungsdienst, Herne

Seelsorge
Hans Overkämping, HPV NRW Vorstand
Karin Scheer, HPV NRW Vorstand, Hospizarbeit am Universitätsklinikum Essen

Ehrenamtliche Vorstände
Franz Löhr, Ambulante ökumenische Hospizgruppe Essen-Werden
Georg Wiefels, Hospizdienst Regenbogen, Wassenberg
(*Petra Brockhues*)

HPV NRW Jahresrechnung 2016

Die Jahresrechnung 2016 wird in der Mitgliederversammlung am 6. April 2017 erläutert.
(*Dr. Christiane Ohl*)

Projekt „Zukunft Ehrenamt 2013 – 2016“

Die „Marke“ Ehrenamt in der Hospizarbeit in NRW – Eindrücke von der Fachtagung zum Abschluss des Projekts

Zum Abschluss des dreijährigen Projekts „Entwicklung eines Profils künftiger bürgerschaftlicher Hospizarbeit in NRW zur Sicherung des ehrenamtlichen Engagements im Kontext hospizlich-palliativer Versorgungsstrukturen“ kurz „Zukunft Ehrenamt 2013-2016“ wurde vom 30. September bis 1. Oktober 2016 im Jugendgästehaus in Dortmund eine Fachtagung durchgeführt. Ziel des Projekts war es, eine Vision zu entwickeln, wie die ehrenamtliche Hospizarbeit zukünftig aussehen und gestaltet werden soll.

Auf der Fachtagung zum Abschluss des Projekts wurden den 74 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus den Mitgliedsorganisationen des Hospiz- und Palliativverbandes NRW e.V. die Ergebnisse des Gesamtprojekts vorgestellt. „Welches Menschenbild liegt der Hospizbewegung zugrunde?“ wurde im Vortrag von Karin Scheer als Fragestellung aufgegriffen. Sehr bewegt waren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von der Darstellung der ehrenamtlichen Hospizbegleiter des Universitätsklinikums Essen, die Texte von ihren Begleitungen vorgetragen haben und dadurch die Gedanken des Vortrages mit Geschichten aus dem Leben gefüllt haben. Die Begleitungen wurden als ganz besondere Begegnungen empfunden.

Die Projekthistorie mit Entstehung und Entwicklung des Projektes hat Herr Christoph Drolshagen vorgestellt. Die Projektleiterin Frau Dr. Banaz-Yasar stellte die Ergebnisse des Projekts vor. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatten anschließend die Möglichkeit, über diese zu diskutieren und zu reflektieren. Die Teilnahme von Frau Ministerin Barbara Steffens bereicherte die Veranstaltung. Sie betonte die Wichtigkeit von Ehrenamt und die

Bedeutung der Hospizbewegung für die Gesellschaft. Herr Felix Grützner, Alpha Rheinland nahm die Teilnehmerinnen und Teilnehmer als Zeitreisender in die Zukunft mit und bot so einen Einblick auf die ehrenamtliche Hospizbegleitung. Am nächsten Tag wurden die unterschiedlichen sozialwissenschaftlichen Perspektiven von Ehrenamt im Vortrag von Frau PD Dr. Bettina Hollstein thematisiert. Der Vortrag diente als Impulsvortrag für die anschließenden Workshops.

Diese Workshops wurden von den Vorstandsmitgliedern des HPV NRW geleitet. Während der gesamten Veranstaltung hatten die 74 Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Gelegenheit ins Gespräch zu kommen und sich auszutauschen. In der Abschlussrunde wurde betont, dass die Projektergebnisse eine Momentaufnahme darstellen und zur Schärfung des Profils Ehrenamt beitragen. In der Abschlussrunde wurden Ideen, Wünsche und Anregungen von den Tagungsteilnehmerinnen und -teilnehmern auf einem Ideen-Bord festgehalten. Diese sollen in die Auswertung mit einfließen. Das Vocalensemble „unerho:rt!“ bot ein vielseitiges musikalisches Abendprogramm zum Mitsingen an. Die gute Laune der Akteure begeisterte die Zuschauer und trug zum Gelingen der Veranstaltung bei.

(Dr. Ferya Banaz-Yasar, Projektleitung)

HPV NRW Beteiligung am Nordwestdeutschen Hospiztag

Unterschiedliche Aspekte des Themas „Spiritualität und Palliative Care“ wurden am 15. Juni 2016 anlässlich des Nordwestdeutschen Hospiztages in der Akademie Franz Hitze Haus in Münster ausgetauscht. Neben einem einleitenden Vortrag von Prof. Dr. Birgit Heller wurden Workshops angeboten. Karin Scheer, Beisitzerin im HPV NRW Vorstand, leitete den Workshop „Fragen nach dem Sinn angesichts des Sterbens“.

Das Thema des kommenden Nordwestdeutschen Hospiztages am 13. Juni 2017 ist: „Umgang mit dem Schmerz“ Körperliche, seelische und spirituelle Dimensionen des Schmerzes, Haltungen in der Begleitung, Trösten und Fragen nach Gott. Den einleitenden Vortrag wird Prof. Dr. Verena Begemann, Ethikerin aus Hannover, halten. Karin Scheer wird abermals einen Workshop leiten: „Mitgefühl – Ethik in der Hospizarbeit“.

(Petra Brockhues)

Landesausschuss für Alter und Pflege (kurz: LAP)

Der HPV NRW ist Mitglied im Landesausschuss für Alter und Pflege in Nordrhein-Westfalen, der mindestens zwei Mal im Jahr tagt. Er nimmt eine gesetzliche Aufgabe nach dem Pflegeversicherungsgesetz wahr und kann einvernehmlich Empfehlungen zu dessen Umsetzung verabschieden (§ 92 SGB XI). Zudem berät er die Landesregierung in allen Fragen der Alten- und Pflegepolitik (§ 3 Abs. 2 APG NRW).

Der Landesausschuss gibt sich ein Jahresthema – in 2016 war es die „Umsetzung des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs in NRW“. Dies wird als Chance gesehen, den individuellen Pflegebedarf differenzierter zu erfassen.

(Judith Kohlstruck)

Sinz Hospizsoftware

Der HPV NRW stellt seinen Mitgliedern die von Werner Sinz entwickelte Hospizsoftware kostenlos zur Verfügung. 2/3 Drittel der HPV NRW Mitglieder arbeiten bereits mit der Sinz Dokumentation Hospizsoftware (www.ulisinz.de).

Zur alltäglichen Arbeit in den ambulanten Hospizdiensten gehört die Erfassung vieler Daten wie z. B. Adressen, Telefonnummern und weiterer grundlegender Daten. Die sachgerechte und kontinuierliche Dokumentation der ehrenamtlich geleisteten Sterbebegleitungen ist laut Rahmenvereinbarungen nach § 39a SGB V, § 3 Abs. 4 erforderlich. Durch die Sinz Hospizsoftware wird die Arbeit der Dienste erleichtert, eine strukturierte Unterstützung der Betroffenen ermöglicht und die Bedeutung der Hospizarbeit verdeutlicht.

Die Hospizsoftware wird ständig z. B. aufgrund aktueller Entwicklungen durch geänderte Rahmenbedingungen in Folge von Gesetzesänderungen weiterentwickelt. Außerdem fließen immer wieder Erfahrungen durch Hinweise von Nutzern ein.

Im Herbst 2017 wird voraussichtlich eine erneute Hospizsoftware Schulung stattfinden, der HPV NRW wird seine Mitglieder rechtzeitig dazu informieren.

(Petra Brockhues)

Ambulante Hospizarbeit

Monatliche Bezugsgröße – ambulante und stationäre Hospizarbeit

Der Bundesrat hat in seiner Sitzung am 25.11.2016 die bis dahin vorläufigen Rechengrößen in der Sozialversicherung für das Jahr 2017 bestätigt. Danach beträgt die monatliche Bezugsgröße nach § 18 Abs. 1 SGB IV seit 1.01.2017: 2.975,00 Euro.

Der daraus errechnete Euro-Betrag (13% der monatlichen Bezugsgröße) für die einzelne Leistungseinheit der ambulanten Hospizdienste gem. § 39a Abs. 2 SGB V steigt auf dieser Grundlage von 377,65 Euro im letzten Jahr auf 386,75 Euro im Jahr 2017.

Im Rahmen der Finanzierung der stationären Hospizarbeit entsprechen 9% der monatlichen Bezugsgröße im Jahr 2017: 267,75 Euro.

(Petra Brockhues)

Treffen der Ambulanten Hospiz- und Palliativ-Pflegedienste – Positionspapier

Mehr als zehn Jahre ist es her, dass die ersten Schritte zu einer qualitativ hochwertigen eigenständigen ambulanten palliativpflegerischen Versorgung im Rahmen der häuslichen Krankenpflege eingeleitet wurden. Jährliche Treffen der am Vertrag teilnehmenden Palliativpflegedienste dienen dem Erfahrungsaustausch, der fachlichen Fortbildung und der qualitativen Weiterentwicklung.

Auch in 2016 wurde zum Austausch zwischen den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Palliativpflegedienste in NRW sowie dem HPV NRW, der DGP NRW und ALPHA eingeladen. Bei der Veranstaltung im Juni 2016 in Köln wurden unter anderem die aktuellen Veränderungen aufgrund des Hospiz- und Palliativgesetzes (HPG) sowie die Neufassung der Rahmenvereinbarungen und der G-BA-Richtlinien (Gemeinsamer Bundesausschuss) besprochen.

Das gemeinsame Positionspapier des Hospiz- und Palliativverbandes NRW, der Landesvertretung NRW der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP NRW), sowie der Ansprechstellen im Land NRW zur Palliativversorgung, Hospizarbeit und Angehörigenbegleitung (ALPHA) wurde im September 2016 an die Palliativpflegedienste in NRW versandt.

Inhaltlich wird auf die bestehenden Strukturen, das Hospiz- und Palliativgesetz sowie die Qualität der ambulanten Palliativpflege in der Zukunft eingegangen.

(Christiane Ohl)

Informationsveranstaltungen – Fragen zur Förderung 2017

In beiden Landesteilen – in Westfalen-Lippe und im Rheinland – haben Anfang des Jahres in Absprache mit den Alpha-Stellen Informationsveranstaltungen zu den Neuerungen im Förderverfahren der ambulanten Hospizarbeit stattgefunden.

In Westfalen-Lippe stand Detlef Kappe von der AOK NordWest als Referent zur Förderung, zu den Veränderungen in den Antragsunterlagen und für weitere Fragen, die die gesetzlichen Krankenkassen betreffen, zur Verfügung.

Im Rheinland hat Dorit Lenz-Rother, AOK Rheinland/Hamburg, diese Aufgabe übernommen, um ebenfalls grundsätzliche Informationen zu vermitteln und aus der Sicht der Kostenträger Rückmeldungen aus vergangenen Antragsstellungen zu geben.

Der rege Austausch zwischen den insgesamt über 300 Koordinatoren, ehrenamtlichen Vorstandsmitgliedern und den Vertretern der Kostenträger ist bei allen Beteiligten gut angekommen.

(Petra Brockhues)

Stationäre Hospizarbeit

Treffen der Pflegedienstleitungen

Seit der letzten Mitgliederversammlung im April 2016 hat es dieses Mal „nur“ zwei Treffen der Pflegedienstleitungen gegeben. Eine dritte Veranstaltung musste wegen Terminüberschneidungen kurzfristig abgesagt werden.

Im März ging es bei der Vorstellungs- und Informationsrunde der anwesenden Einrichtungen auch um eine Abfrage der aktuellen Situation in Bezug auf die „Aufnahme von Menschen mit Migrationshintergrund“. Weitere Gesprächspunkte waren:

- Stellenanteile der Pflegedienstleitungen im Verwaltungsbereich
- HPG und „Sterbehilfegesetz“
- Vorstellung des ASB-Wünschewagens

Im Juni trafen sich die Verantwortlichen im Hospiz in Rheinberg. Besonderes Augenmerk bei der Informationsrunde galt diesmal der Versorgung von Menschen mit lebensbegrenzenden neurologischen Erkrankungen. Dazu kamen die Punkte:

- Rahmenvereinbarung für den stationären Bereich (aktueller Sachstand)
- Delegation ärztlicher Aufgaben (ausführliche Diskussion)

Das nächste Treffen findet im März in Bonn statt. Auch dort geht es wieder um die Besichtigung einer Einrichtung und verschiedene Tagesordnungspunkte. Dazu zählt auch wieder die Rahmenvereinbarung.

(Christoph Voegelin)

Stationäre Hospizarbeit

Die Treffen der Geschäftsführer und Leitungskräfte der stationären Einrichtungen in NRW fanden vorrangig in den Räumlichkeiten des Caritasverbandes in Essen statt. Im November 2016 sprang Bochum wegen fehlender Räumlichkeiten in Essen kurzfristig ein. An dieser Stelle noch einmal herzlicher Dank dafür. Die Anwesenheiten bei den Veranstaltungen lagen jeweils zwischen 20 und 25 Personen. Auch im Jahresberichts-Zeitraum wurden die Treffen von Herrn Martin Suschek geleitet, das Protokoll übernahm Herr Christoph Voegelin.

Alle Treffen begannen mit der üblichen Vorstellungs- und Informationsrunde.
Weitere Inhalte waren:

März 2016

- Erfahrungen mit dem Hospiz- und Palliativgesetz
- Berichte von der Bundesebene
- „Catering oder eigene Küche“

Juli 2016

- Bericht über den Stand der Verhandlungen bezüglich der Rahmenvereinbarung

November 2016

- Rahmenvereinbarung
- WTG – Voraussetzungen für Einrichtungsleitungen
- Registrierungspflicht
- Persönliche Eignung für das Ehrenamt
- ACP

Die nächste Sitzung findet wieder im März in Essen statt.
(*Christoph Voegelin*)

Berichte aus den Arbeitskreisen

Koordinatorinnen und Koordinatoren Treffen

Im Rheinland und in Westfalen-Lippe

In beiden Landesteilen (im Rheinland im April, in Westfalen-Lippe im November) wurde sich auf vielfachen Wunsch mit den verschiedenen Modellen der Befähigungskurse in den Diensten beschäftigt. Gab es vor Jahren nur die beiden Grundformen „Celler Modell“ und das Curriculum von Alpha, haben sich in den letzten Jahren viele Varianten und Folgemodelle entwickelt. Sicherlich hat es auch Veränderungen durch das Hospiz- und Palliativgesetz in der Befähigung von Ehrenamtlichen gegeben.

Neben dem inhaltlichen Teil gab es auch Gelegenheit, von neuem aus der Hospizarbeit zu berichten. Beide Veranstaltungen wurden von den Beiratsmitgliedern unterstützt und von den ambulanten Hospizdiensten gut angenommen.

In Westfalen-Lippe hat es ein zusätzliches Koordinatoren-Treffen im März 2017 zum Thema Ethische Fallbesprechungen gegeben. Verschiedene Modelle der ethischen Fallbesprechung wurden vorgestellt und exemplarisch durchgeführt.

Ankündigung der nächsten Koordinatoren-Treffen:

27. April 2017 in Westfalen-Lippe, Ahlen

2. Mai 2017 im Rheinland, Essen

Thema Arbeitstitel: Kooperationswünsche der Altenheime

Eine Ausschreibung werden wir Ihnen zeitnah zu senden.

(*Judith Kohlstruck*)

Treffen der Ehrenamtlichen Vorstände

Seit 2013 hatte es keinen gemeinsamen Erfahrungsaustausch der ehrenamtlichen Vorstände mehr gegeben, stattdessen aber zwei große Informationsveranstaltungen zu den Themen Förderung von Sterbebegleitungen durch die privaten Krankenkassen im Januar 2015 und Veränderungen in der Hospizlandschaft durch das Hospiz- und Palliativgesetz im Februar 2016.

Anfang 2014 hatte der HPV NRW zu einer mehrtägigen Auftaktveranstaltung im Rahmen unseres Projektes „Zukunft Ehrenamt 2013 - 2016“ eingeladen, die von zahlreichen Mitgliedern ehrenamtlicher Vorstände besucht worden war.

Jetzt bot sich ein Angebot zum Austausch unter den Ehrenamtlichen Vorständen an, da sich in der ambulanten Hospizarbeit in den vergangenen Jahren viel verändert hat. Den Hospizdiensten stellen sich verschiedenste Herausforderungen wie die Zusammenarbeit mit der SAPV (Rheinland) und dem PKD (Westfalen-Lippe), Kooperationsanfragen von Einrichtungen der Altenpflege, Kooperationen mit Krankenhäusern, Flüchtlingsbegleitungen, multidisziplinäre Netzwerkarbeit, Verankerung des Hospizgedankens in der Bevölkerung und noch vieles mehr.

In einem offenen Gespräch wurden nach drei Impulsvorträgen nachstehende Themen gesammelt, in Kleingruppen diskutiert und die Ergebnisse dem Plenum mitgeteilt:

- SAPV
- Altenheime
- Marketing/Fundraising/Netzwerkarbeit
- Kooperationsverträge
- Vorstandsarbeit
- Hauptamt/Ehrenamt
- Qualifiziertes Ehrenamt

Dem Wunsch der Anwesenden entsprechend wird am 1. Juli 2017 ein weiteres Treffen der ehrenamtlichen Vorstände in Essen stattfinden. Inhaltlich wird es u.a. um das Thema Haftung, Nutzungs- und Urheberrecht gehen. Als Referentin ist Christina Bethke-Meltendorf, LL. M., Assistentin der DHPV Geschäftsführung, eingeladen.

(Ulrike Herwald)

Treffen Arbeitskreis Seelsorge

Am 17. Januar 2017 traf sich der Arbeitskreis Seelsorge im Hospiz St. Hildegard in Bochum. Der AK Seelsorge führt alle zwei Jahre eine Fachtagung durch.

Im Mittelpunkt stand die Reflektion der Fachtagung: Selig die Trauernden, denn sie werden getröstet werden. Prof. Hermann Steinkamp sprach über den ersten Teil der Seligpreisungen „Selig die Trauernden...“ Was heißt hier Selig und was heißt Trauern? Frank Neumann, Seelsorger an der Uni Klink Münster sprach über den 2. Teil „... denn sie werden getröstet werden“. 100 Teilnehmer - mehr ging nicht - gingen dann in kleine Gruppen und tauschten sich über eigene Erfahrungen in Bezug auf das Trauern und Trösten aus.

Ein zweites Thema war: Welche Aufgabe hat der Arbeitskreis für die Zukunft? Da der Vorstand des HPV NRW weiterhin über die Treffen des Arbeitskreises informiert werden will, soll ein Sprecher des Arbeitskreises Seelsorge Mitglied des Beirates werden.

Bei der nächsten Sitzung am 14. Juni 2017 werden wir dann über Inhalte sprechen.

(Hans Overkämping)

Treffen Arbeitskreis Soziale Arbeit

Für den „Arbeitskreis psychosozialer Fachkräfte in Hospiz- und Palliativeinrichtungen in NRW“ stand 2016 nahezu ausnahmslos ein zentrales Thema im Mittelpunkt: die dritte überarbeitete Auflage der Broschüre „Nordrhein-westfälisches Qualitätskonzept für die Soziale Arbeit im Hospiz- und Palliativbereich“. Die neue Broschüre wurde im Dezember in einem diesmal freundlichen Grün veröffentlicht.

Wie sehr sich die Herausforderungen der Sozialen Arbeit in diesem Arbeitsfeld entwickelt haben, wurde in dem ein Jahr dauernden, arbeitsreichen und anstrengenden Aktualisierungsprozess deutlich. Gesetzliche Veränderungen und neue Bereiche wie SAPV/PKD erweitern das ohnehin schon vielfältige komplexe sozialarbeiterische Aufgabenspektrum in zumeist multiprofessionellen Teams. Aber auch die „traditionellen“ Felder (ambulante und stationäre Hospizarbeit, Palliativstation etc.) erhielten hinsichtlich Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität ein notwendiges Update. Darüber hinaus wurden diese Qualitäten um eine „Kern-Qualität“ der Hospiz- und Palliativarbeit ergänzt: und zwar um die Beziehungsqualität, die somit erstmalig in einer LAK-Broschüre beschrieben wird. Aktualisiert wurde ebenfalls das Profil der Sozialen Arbeit in Hospizarbeit und Palliative Care, welches hier in enger Anlehnung an das von den Kollegen der Sektion Soziale Arbeit der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin erarbeitete Profil vorgestellt wird. Bei so viel „Stoff“ ist es kein Wunder, dass die neue Broschüre jetzt ein paar Seiten mehr umfasst. Sie ist über die Geschäftsstelle des HPV NRW kostenfrei zu beziehen. Ein kurzer Ausblick für 2017: in seinen Sitzungen im Mai und September wird sich der LAK mit den Themen „hospizlich-palliative Versorgung von Asylsuchenden“ und „Fortbildung/Curricula für die Soziale Arbeit im Bereich Hospiz/Palliative Care“ beschäftigen.

Neue Teilnehmer für den LAK sind herzlich willkommen. Weitere Informationen sind über den HPV NRW erhältlich.

(Jürgen Goldmann, Sprecher des LAK)

Arbeitsgruppe Hospizbewegung/Sterbebegleitung im MGEPA

Für den HPV NRW nimmt Ulrike Herwald an der Arbeitsgruppe teil, die einmal im Jahr zusammen kommt.

Auf der Tagesordnung standen u.a. der Stand der Umsetzung des Hospiz- und Palliativgesetzes, die Implementierung der Palliativversorgung in Pflegeeinrichtungen, Hospizkultur und Palliativversorgung in Einrichtungen für Menschen mit Behinderung sowie der Bedarf an stationären Hospizen in NRW. Besonderes Thema war diesmal die Vorbereitung zu den Hospiz- und Palliativtagen NRW im kommenden Oktober aus Anlass des 25-jährigen Engagements des Landes in der Hospizarbeit (siehe Bericht – Arbeitsgruppe – Hospiz- und Palliativtage NRW 2017).

(Ulrike Herwald)

Arbeitsgruppe - Hospiz- und Palliativtage NRW 2017

Seit 25 Jahren fördert das Land NRW die Hospizidee und Palliativversorgung in Nordrhein-Westfalen. Um den Bürgern des Landes die Hospizarbeit und Palliativversorgung näher zu bringen, führt das MGEPA gemeinsam mit den regionalen Akteuren vom 13. bis 15. Oktober 2017 erstmalig Hospiz- und Palliativtage durch. Es wird immer wieder betont, dass das Hauptziel dieser Aktionstage ist, die Menschen vor Ort zusammen zu bringen. Die regionalen Veranstaltungen sind daher – neben der Auftaktveranstaltung am 13.10.2017 – wesentlicher Kern der Kampagne.

Um diese Tage gut vorzubereiten wurde ein Planungsgremium eingerichtet, in dem für den HPV NRW Ulrike Herwald mitarbeitet. In Abstimmung mit dem MGEPA hat die Arbeitsgruppe verschiedene Materialien zur Bewerbung der regionalen Aktionen der Hospiz- und Palliativarbeit ausgeschrieben. Logo, Slogan, Plakate und Informationsflyer können zeitnah beim MGEPA angefordert werden.

(Ulrike Herwald)

Interessengemeinschaft (kurz: IG) Hospiz

Die IG Hospiz ist eine seit vielen Jahren bestehende, informelle Arbeitsgruppe, in der sich alle maßgeblichen Verbände und Institutionen zu Fragen der Hospizarbeit und Palliativversorgung in Nordrhein-Westfalen austauschen.

Wesentliche Tagesordnungspunkte der zwei IG Hospiz Treffen waren – wie in anderen Gremien auch – die ambulante und stationäre Hospizarbeit sowie die Umsetzung des Hospiz- und Palliativgesetzes.

Hospizarbeit und Palliativversorgung sind auf das Einwerben freier Mittel angewiesen.

Daher lädt die IG Hospiz am 21. März 2017 zum 3. Fachtag Hospiz NRW ein: „Jeder ist ein Fundraiser“ – Beziehungen gestalten, Netzwerke knüpfen, Mittel einwerben.

Für die Organisation des Fachtags wurde ebenfalls eine Arbeitsgruppe gebildet. Der HPV NRW wird hier von Martin Suschek, Hospiz Anna Katharina, Dülmen, und Beiratsmitglied im HPV NRW, vertreten und durch die Geschäftsstelle unterstützt.

(Ulrike Herwald)

Kostenträger-Gespräch

Regelmäßig finden jährlich zwei Gespräche zwischen den Vertretern der Wohlfahrtsverbände, der Alpha-Stellen, des HPV NRW und den Vertretern der Landesverbände der Krankenkasse statt.

Im September und November 2016 tauschte man sich auch in diesem Gremium über die Entwicklung der Förderung sowie des Förderverfahrens nach der neuen

Rahmenvereinbarung nach § 39 a Abs. 2 Satz 8 SGB i. d. F. vom 14.03.2016 aus.

Eine wichtige Änderung betraf die personelle Mindestvoraussetzung der Koordinationsfachkraft. Bisher gab es in NRW eine „Übergangsregelung“, nach der die personellen

Mindestvoraussetzungen, insbesondere die Palliative-Care-Weiterbildung, innerhalb von 18 Monaten nach Aufnahme der Koordinatorentätigkeit erworben und nachgewiesen werden konnte. Diese „Übergangslösung“ ist am 31.10.2016 ausgelaufen, wodurch jetzt der Rahmenvereinbarung entsprochen wird.

Im November-Gespräch wurden die überarbeiteten Förderanträge 2017 vorgestellt und diskutiert. Die besprochenen Änderungen wurden übernommen und die Förderanträge 2017 den Diensten bis Ende Januar zugestellt.

(Ulrike Herwald)

Impressum:

Hospiz- und
PalliativVerband NRW e.V.
Petra Brockhues
Geschäftsstellenleitung
Im Nonnengarten 10
59227 Ahlen

Telefon 02382 76 00 765
Telefax 02382 76 00 766
Email info@hospiz-nrw.de